



Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Advent 2018

nie liegen Hektik und Besinnlichkeit so nah beieinander wie im Dezember. Klassenarbeiten, Noten, Projekte, Präsentationen, Erasmus, Besuch von Austauschgruppen, Konferenzen, Beschaffungen - alles muss noch abgewickelt werden, bevor das Jahr zu Ende geht, und gleichzeitig sehen wir schon überall die Lichter des Weihnachtsschmucks blitzen, backen mit den Klassen Plätzchen, dekorieren die Klassenräume mit Sternen und Lichterketten, feiern gemütliche Klassenfeste und treffen uns in den Fachschaften zu einem Weihnachtsessen.

Ein Deutsch-Lk der Q1 kam sogar auf die Idee, aus Mehl und Butter einen Schulleiter zu backen, der dem amtierenden erstaunlich ähnlich sah: für die Augen Schokolade, für Bart und Haare reichlich Puderzucker und für den Teint etwas länger im Ofen lassen. Ich durfte mich dann auch unter dem Gelächter des Back-Teams selbst verspeisen - in jeder Hinsicht ein süßes Vergnügen.

Der **Weihnachtsschmuck** in der Schule - Dauerthema seit Jahren - sollte diesmal auch besonders festlich ausfallen. Keine dünnen Gerippe mehr, die im Trubel der Pausenhalle nach ein paar Tagen alle Nadeln verloren haben, keine krummen Zahnbürsten mehr, die irgendwo übrig geblieben sind, weil sie sonst niemand haben wollte. Schon im Oktober wurde die SV bei mir vorstellig, um mir klarzumachen, dass wir weihnachtlich aufrüsten müssen, um mit allen anderen mithalten zu können, und ich sagte meine Unterstützung zu, koste es, was es wolle.

Aber Wunsch und Wirklichkeit sind zweierlei. Es begann schon mit dem **Tannenbaum**. Diesmal sollten es auf Wunsch der SV zwei Bäume sein, einer für die Aula und einer auf dem Schulhof vor dem Eingang. Herr Joeres und ich machten uns also auf den Weg, aber Ende November war das Angebot noch dürftig. Schließlich fanden wir einen Händler in Cappel, dessen größter Baum gerade einmal drei Meter maß. Wir packten zwei Bäume aufs Dach und fuhren zurück zur Schule. Der Baum für die Aula war wirklich eine Schönheit: dicht und von geradem Wuchs. Er wurde sogleich von der SV geschmückt, sieht wirklich gut aus und kann sich mit seinesgleichen messen.

In der Aula herrschen aber andere Größenverhältnisse als draußen. Als der zweite, ebenfalls prächtige Drei-Meter-Baum vor dem Eingang aufgestellt war, sah er doch recht winzig aus. Und als dann noch die alte Lichterkette einen Kurzschluss bekam, die von Herrn Diedrich eilends gekaufte, neue Lichterkette sich als zu kurz erwies und beim Outdoor-Team der SV nicht die rechte Begeisterung aufkommen wollte, zeigte sich wieder einmal, dass uns das Thema Weihnachtsschmuck auch noch im nächsten Jahr beschäftigen wird.

Dass Wunsch und Wirklichkeit nicht so recht zusammenpassen wollen, merken wir auch an anderer Stelle. Längst hätte der erste Bauabschnitt unserer **Fassadenrenovierung** abgeschlossen sein müssen, aber Probleme bei der Betonsanierung haben den Baubeginn verschleppt. Nun rechnen wir im Frühjahr mit der Fertigstellung. Dann wäre der erste und gleichzeitig aufwändigste Schritt der Gebäudesanierung getan. Das stimmt uns zuversichtlich und lässt uns Staub und Lärm geduldig ertragen.

Während die Sanierung nun endlich beginnt, tut sich das nächste Problem auf: Wir haben zu wenig Unterrichtsräume. Nach der Prognose des Schulträgers haben wir im Schuljahr 2021/22 insgesamt 1300 Schüler/innen, also 200 mehr als jetzt. Es ist völlig unklar, wo sie unterrichtet werden sollen, da wir schon jetzt zu wenig Platz haben. Alle drei Gruppen der

Schulgemeinde haben deshalb einstimmig eine **Resolution** beschlossen, die den Magistrat auffordert, das Raumangebot zu erweitern und drei bis sechs Räume dazu zu bauen.

In seiner **Antwort** bietet der Magistrat an, drei zusätzliche Räume zu schaffen, dafür aber die Renovierung der 35 Jahre alten naturwissenschaftlichen Räume, die für 2020 und 2021 geplant war, hinauszuschieben. Außerdem droht er, die Aufnahmekapazität der Schule auf 4 Klassen je Jahrgang herabzusetzen, so dass kaum noch ein Kind aus dem Landkreis aufgenommen werden könnte. Was soll man dazu sagen? Mir verschlägt es die Sprache.

Jeden Tag hören wir, dass die Bildung die wichtigste Ressource unseres Landes ist, und dann ist das die Antwort der politisch Verantwortlichen, der großen Volksparteien.

Die britische **Hilfsorganisation Oxfam** hat im Sommer eine breit angelegte Untersuchung veröffentlicht, die die Anstrengungen von 157 Ländern im Kampf gegen soziale Ungleichheit miteinander vergleicht. Deutschland erreicht hinter Dänemark einen phantastischen 2. Platz. Nach den Kriterien Gleichberechtigung, gerechtes Steuersystem, Arbeitsmarktpolitik, Arbeitnehmerrechte etc. schneiden wir insgesamt sehr gut ab, nur beim Anteil der Bildungsausgaben am Bruttosozialprodukt landet Deutschland auf dem 142. Platz! Was für eine Blamage!

Man könnte daraus schließen, dass bei uns überall die Fahnen auf Halbmast wehen. Das Gegenteil ist der Fall. Vielleicht liegt es daran, dass wir uns zwangsläufig immer näher kommen müssen. Jedenfalls ist die Stimmung ausgezeichnet, das pädagogische Engagement ungebrochen, das Schulleben vielfältig wie nie. Lassen Sie mich deshalb jetzt von den vielen großartigen Ergebnissen des letzten halben Jahres sprechen.

Wenige Tage erst ist es her, dass sich die Mädels der Wettkampfklasse III im **Basketball** das Ticket für den Landesentscheid erkämpft und nun gute Chancen haben, Hessenmeister zu werden. Auch in den anderen Sportarten hat das Schuljahr sehr erfolgreich begonnen: Im **Fußball**, im **Tischtennis** und - erstmals - im **Volleyball** haben sich unsere Mannschaften für den Regionalentscheid qualifiziert. Sogar beim **Mini-Marathon** in Frankfurt waren wir dabei. Wir drücken allen Mannschaften die Daumen für die nächsten Wettkämpfe.

Das große Thema dieses Halbjahrs war für uns Europa. Gegenwärtig koordinieren wir federführend zwei **Erasmus-Projekte** gleichzeitig (genauer Erasmus+). Im Rahmen des ersten Projekts lassen sich unsere Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland fortbilden, und zwar im Hinblick auf den Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Die Erkenntnisse aus diesen Veranstaltungen werden danach in schulinternen Workshops an alle anderen weitergegeben.

Das zweite ist ein Projekt, das Schüler/innen und Schulen aus fünf europäischen Ländern (Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Spanien) zusammenführen soll. Unter dem Titel „**Fit for Future - Sustainable Learning**“ erarbeiten multinational zusammengesetzte Schülergruppen verschiedene Aspekte der Erziehung zur Nachhaltigkeit. Das Auftakttreffen an unserer Schule widmete sich dem nachhaltigen Sprachenlernen. Auch hier spielten natürlich digitale Medien wieder eine große Rolle, z.B. durch selbst gedrehte Lernvideos oder Apps für den Unterricht.

Beide Projekte wären ohne das schier unerschöpfliche Engagement von Frau Hankammer, Herrn Koberstein und Herrn Dr. Kremper unvorstellbar. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön. Aber auch ganz große Anerkennung für unsere Schüler/innen, denen wir die guten Ergebnisse und die hervorragende Stimmung bei dem Meeting in Marburg verdanken.

Aber das war nicht der einzige Beitrag zum Thema Europa. Auch **Studien- und Austauschfahrten** unterstützten die internationale Orientierung unserer Schule, begonnen mit dem alljährlichen Besuch aus unserer Partnerschule in Aarberg/Schweiz. Sogar in den Herbstferien machte sich unter der Leitung von Frau Hankammer und Frau Rupp eine Gruppe zu einer Sprachreise nach Südengland auf, und während ich diese Zeilen schreibe, besuchen uns gerade über fünfzig Schüler/innen aus Poncin in Frankreich und eine kleinere Gruppe aus Bilbao in Spanien, dank des Engagements von Frau Bouley und Frau Terés, aber auch dank unserer phantastischen Schüler/innen, die so etwas überhaupt erst möglich machen.

Das erste Erasmus-Projekt hat es schon angedeutet: In Sachen Digitalisierung sind wir im vergangenen Halbjahr sehr gut vorangekommen. Alle Unterrichtsräume sind jetzt mit Beamer, Laptop, Internetanschluss und teilweise schon mit Dokumentenkamera ausgestattet. Ein Schul-Wiki ist online gegangen, so dass sich jetzt jeder über die wichtigsten Abläufe in der Schule informieren kann (einmalig in Hessen, soweit ich sehe). Für diese und viele andere Anstrengungen in Sachen Digitalisierung wurde die Schule als eine von zehn Schulen in Hessen als „**Digitale Schule**“ ausgezeichnet und zertifiziert.

Digitalisierung ist auch eines der besonders wichtigen Themen in unseren diesjährigen **Pull-out-Kursen**. Während ich diesen Brief schreibe, basteln und werkeln gerade 15 Schülerinnen und Schülern an ihren kleinen Forschungsprojekten, die sie bald bei „Jugend experimentiert“ oder „Jugend forscht“ einreichen wollen. Eines der Projekte - so viel ist durchgesickert - befasst sich mit der Frage, wie man über Sensoren und entsprechende Software die optimale Vortragstechnik bei Präsentationen beschreiben bzw. erlernen kann.

Auch aus dem kulturellen Leben der Schule gibt es viel zu berichten: Begonnen haben wir das Halbjahr mit dem **Sextanerfest**, das die Schule in einen fröhlichen, quirligen Spielebasar verwandelte, wieder einmal von Frau Wolter-Schober perfekt organisiert, und mit dem **Ehemaligenfest**, das diesmal besonders gut besucht war, nicht zuletzt weil sich die 10- und 20-jährigen Abiturienten schon nachmittags mit Kind und Kegel zum Grillen trafen.

Beim **Kammermusikabend** präsentierten die vielen musikalischen Talente unserer Schule ihr Können, teils solistisch, teils konzertant, wobei diesmal die Pianisten im Mittelpunkt standen, die ja nie im Schulorchester mitwirken können und so ihren eigenen Konzertabend haben. Zur Unterstützung dieser Arbeit spendierte der Förderverein einen herrlichen **Kawai-Flügel**, der einen wunderbaren Klang hat und nun im unteren Musikraum den „Ton angibt“.

Dazu kommen viele weitere kulturelle Veranstaltungen: der **Kleinkunstabend** der Q3, von Thilo Schütz sehr professionell moderiert, der **ökumenische Gottesdienst** am Namenstag der Heiligen Elisabeth, der unter der Leitung von Frau Malkus, Frau Dr. Müller und Frau Trautwein von den Religions- und Ethikkursen der Q3 gestaltet wurde, **Lesungen** verschiedener Autoren, darunter Friedrich Ani und Shane Hegarty, die beide ihr Publikum zu begeistern verstanden, und schließlich die **Gedenkveranstaltung** zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht im „Garten des Gedenkens“, an dem ein Kurs von Frau Trautwein in sehr eindrucksvoller Weise mitgewirkt hat.

Erfolgreich waren unsere Schülerinnen und Schüler auch in einer anderen Disziplin: in der Liebe. Jedenfalls haben sie sehr erfolgreiche **Liebesbriefe** geschrieben. Ob sie erhört wurden, ist nicht bekannt, aber unseren Kultusminister und die Jury des Wettbewerbs, der zum „Tag der Handschrift“ ausgeschrieben worden war, haben sie offenbar überzeugt. Zoe Breuer, Franka Fellenberg und Julius Bicker (5e, Frau Hofmann) hatten sich an diesem Wettbewerb beteiligt, und nun kann man ihre Briefe sogar in einem Buch lesen.

Ebenso gelungen und für die Dokumentation unseres Schullebens unentbehrlich ist unsere „Elisabeth“, in der neuesten Ausgabe als „**Elisabeth 2.9**“. Sie erscheint in diesen Tagen und ist für mich das schönste Weihnachtsgeschenk. Denn es fasst all die Aktivitäten, die ich hier nur kurz erwähnen kann, in ausführlichen Berichten mit vielen Bildern und anderen interessanten Beiträgen zusammen. Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht, für 5 Euro erwerben Sie ein ganzes Jahr Elisabethschule, ein echtes Schnäppchen.

Lassen Sie mich abschließend noch ein Wort zur **personellen Situation** sagen: Wir haben viele neue Referendarinnen und Referendare bekommen, die in neuen Klassen und Kursen eingesetzt werden müssen. Frau Betz-Goecke, Herr Ladrón und Frau de Jong kommen wieder, während Frau Behrle pensioniert wird und Herr Kreis ein Sabbatsemester antritt. Alles zusammen führt zu erheblichen Veränderungen. Kein Lehrerwechsel geschieht ohne Not, Kontinuität wäre uns allen am liebsten, besonders Herrn Weyer, der diesmal das ganze Puzzle auseinandernehmen und danach wieder zusammensetzen muss.

Auch auf **Frau Damm** werden wir künftig verzichten müssen. Wir verabschieden sie am Ende des Halbjahrs in den Ruhestand, nach über 47 Jahren im Dienst der Stadt Marburg und über 27 Jahren auf dem heimlichen Chefsessel in der Elisabethschule. Als Leiter einer „digitalen Schule“ greife ich zu einer Metapher aus dem IT-Bereich: Sie war der Server oder der Router in unserem Netzwerk, die CPU des Computers Elisabethschule. Wie sehr sie uns fehlen wird, werden wir erst merken, wenn sie nicht mehr am Platz ist. Schon jetzt einmal: Herzlichen Dank und alles Gute für die kommenden Jahre!

Einen ganz herzlichen Dank auch Ihnen allen, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, ganz besonders aber meinen Kolleginnen und Kollegen, für die konstruktive und produktive Arbeit im Jahr 2018. Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, erholsame Ferien und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Ihr



T. Meinel, Schulleiter

„Die Weihnachtsbotschaft stützt sich nicht auf Angst, sondern auf Vertrauen, auf Hoffnung und Liebe. In der Liebe ist mehr Kraft als in irgendeiner anderen Macht. Jeder Mensch kann sie erfahren, sie einem anderen zugänglich machen. Sie ist der Frieden.“

Richard von Weizsäcker

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die Advents- und Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit. Urplötzlich wird einem bewusst, dass das Jahr schon wieder fast zu Ende ist, oft geprägt von Hast und Eile, weil dringend noch Dinge im „alten“ Jahr erledigt werden müssen oder weil das Weihnachtsfest etwas Besonderes werden soll. Die Erwartungen sind meistens hoch. Und vielfach wird dabei die eigentliche Bedeutung von Weihnachten aus den Augen verloren. Vielleicht sollten wir uns mehr auf die Hoffnung und die Liebe in der Weihnachtsbotschaft konzentrieren, von der Richard von Weizsäcker spricht. Dann stiege auch die Wahrscheinlichkeit, den dort erwähnten Frieden in unserem Leben zu spüren.

Es gibt aber auch ein Leben nach Weihnachten. Ein neues Jahr liegt vor uns mit unzähligen Möglichkeiten und Herausforderungen. Auf manche davon freut man sich, manche bereiten eher Sorgen. Auch an der Elisabethschule stehen im neuen Jahr einige wichtige Veränderungen an, dazu die ungeklärte Frage, wie das Raumproblem in der Zukunft so gelöst werden kann, dass am Ende nicht die Schülerinnen und Schüler die Leidtragenden sind. Hier wird es entscheidend auf das gemeinsame Engagement der Eltern ankommen. Es wird in vielerlei Hinsicht ein spannendes Jahr werden.

Davor wünsche ich Euch und Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest, erholsame Ferien und einen guten Start in das neue Jahr 2019.

Ihr



Ralf Schneider  
Vorsitzender des Schulelternbeirats

---

**Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Schule durch eine Weihnachtsspende**

- **für den Förderverein:**  
Förderverein der Elisabethschule Marburg e.V., IBAN: DE49 5335 0000 1020 0063 70
- **für La Paz:**  
Malkus, Elisabethschule, IBAN: DE89 5335 0000 1058 0105 41

(Spendenquittungen werden auf Wunsch zugeschickt: Vermerk „Quittung“ u. Adresse auf der Überweisung.)